

K. W. 7314

z
ca + d. J. G.

LANDES-
UND STADT-
BIBLIOTHEK
DUSSELDORF

Zur Einleitung.

Wilhelm Camphausen, unser großer Schlachtenmaler, war im Jahre 1864, zur Zeit des dänischen Feldzugs, bereits ein gefeierter Meister. Seine Gemälde aus der englischen Geschichte, vor allem aber seine Bilder aus den Kriegen Friedrichs des Großen — Seydlitz bei Kossbach, Friedrich und das Dragoner-Regiment Ansbach-Bayreuth, Choral der preußischen Grenadiere nach Leuthen —, dann die großen Reiterbildnisse Blüchers und Gneisenaus und der Rheinübergang Blüchers 1814 hatten ihm hohen Ruhm erworben; seit 1859 war der im Jahre 1818 Geborene Professor an der Akademie seiner Vaterstadt Düsseldorf und Ehrenmitglied der Akademien von Berlin und Wien. Ein reifer Mann, ausgerüstet mit den höchsten Gaben, lernte er doch 1864 den Krieg zum ersten Male aus eigener Anschauung kennen. Das ist es, was diesen seinen Tagebuchblättern und den zahlreichen eingestreuten Skizzen eine ganz besondere Bedeutung gibt. Die Eindrücke, die er auf dem heißumtrittenen Boden der meerumschlungenen Herzogtümer sammelte, wurden bestimmend für sein ganzes weiteres Schaffen. Auf der Grundlage dieser Skizzen schuf er dann 'Die Düppeler Schanzen nach dem Sturm' (Nationalgalerie zu Berlin), 'Kampf im Innern der Schanze 2' (im Besitz des Deutschen Kaisers), 'Übergang nach Alsen' usw. Und wenn es ihm auch vergönnt war, in den Jahren 1866 und 1870/71 im Hauptquartier des Kronprinzen, der sein besonderer Verehrer und Gönner war, Schlachten und Kämpfe ungleich gewaltigeren Umfangs zu schauen: er selbst hat stets mit besonderer Vorliebe an seine ersten Kriegserlebnisse zurückgedacht und die Erfahrungen, die er 1864 gesammelt, besonders geschätzt und hochgehalten.

Die Camphausenschen Zeichnungen nebst dem begleitenden Text erschienen zuerst, noch während des dänischen Feldzugs, in der Zeitschrift Daheim, dann 1865 als Buch im Verlag von Velhagen & Klasing in Bielefeld. Beide — Text und Illustration — sind gleich ausgezeichnet durch große Frische und kernige Anschaulichkeit; in wundervoller Weise ergänzen sie sich gegenseitig: es gibt in der Tat kein Kriegstagebuch in unserer gesamten Literatur, das gleiche Vorzüge aufzuweisen hat. Auch die markige Holzschnittmanier gibt den Skizzen ein ganz eigenes Gepräge.

Seit langen Jahren ist das Buch vollständig vergriffen. Es verdient aber wie wenig andere unverdienter Vergessenheit entrissen zu werden. Einmal um seiner selbst willen. Dann weil es uns ein wunderbar treues Bild gibt von dem ersten ernstesten Kampf des preußischen Heeres nach fast 50jähriger Friedenszeit, von jenem Ringen, das Schleswig-Holstein für immer ungeteilt deutsch werden ließ und das zur Vorstufe wurde für die größeren Kämpfe, die zur deutschen Einheit führten.



43. g. 621